

Mut im Spiegel der Sprachen

Autor(en): **Leunenberger, Hans O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 30

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mut im Spiegel der Sprachen

VON HANS O. LEUENBERGER

Es braucht oft Mut, um über einen Menschen zu mutmaßen, denn wenn der andere schlechten Mutes ist, könnte es geschehen, daß er sein Mütchen an einem kühlt (It. 2. Moses 15,9). Wie einem da mutmaßlich zumute ist, können wir etwa vermuten; auf alle Fälle kann einem nach dem entstehenden Streit, wenn er verzagten Mutes ist, übel zumute sein.

Auch muß einer sich mit Mut waffnen, wenn er die «Courage» aufbringt, allein in Damengesellschaft zu sagen: «Kurzer Mut und langes Haar haben die Weiber, das ist wahr». Er kann jedoch Glück haben, wenn er auch sonst «viel Mut und wenig Glück» hat, indem die Damen gut-, groß- und freimütig auf Rache verzichten und ihn nur tadeln mit: «Je mehr Mut, desto mehr Großmut.»

Reumütig würde er sich dann zurückziehen und sich Mut einflößen, jedoch, indem er sich Mut zutränke. «Großer Mut und kleine Macht wird von jedermann verachtet». Doch «besser ist Mut denn Wut». Er läßt seinen Mut nicht sinken, denn er weiß ja: «Dem Mutigen gehört die Welt» und «dem Mutigen hilft Gott». Doch er vergesse nicht, daß «zu viel Muts und zu wenig Muts ist des Teufels Zielmaß». Sonst mag er kleinmütig heimkehren und seinen Unmut an seiner Umgebung auslassen, die dann mit ihm nicht mehr eines Mutes — oder einmütig — ist.

Mut wird eingetrichtert, eingeflößt, gemacht und zugesprochen, eingesprochen, eingehaucht, genommen und geraubt; Mut hat oder besitzt man (— oder nicht), man läßt ihn sinken, wenn man ihn nicht gar verliert. Wenn schon, dann faßt oder schöpft man wieder neuen, nimmt ihn allen zusammen und ist so wieder getrosteten Mutes. «Wer keinen Mut hat, muß gute Beine haben», besonders wenn er mutwilligen Bankerott gemacht hat.

Doch wenn seine Gläubiger sanftmütig sind und ihm glauben, wenn er sagt, er hätte «viel Mut und wenig Glück» gehabt, dann wird ihm nicht mehr so bange zumute sein. Er mag selbst wieder mutbeseelt und muterfüllt bedenken: «Mut ist im Unglück gut» und trotz «viel Mut und wenig Geld» wieder dahin gelangen, wo er auch für sich sagen kann: «Les richesses donnent de la hardiesse — der Reichtum gibt Mut».

«Wenn der Mut echt ist, springt er über die Hölle», doch «ein betrübter Mut verrocknet das Gebein». Selbst Helmut kann es passieren, daß er vom Uebermut zur Demut gelangt, die absolut nicht in Mutlosigkeit überzugehen braucht. «Adelante con los faroles — vorwärts mit den Laternen», «caracoles», «caray», «caramba» oder auch «carambita, carambola, caramba» ruft er als Spanier in solchen Fällen dann aus und rafft all seinen verbliebenen Mut wieder zusammen; und wenn er Italiener ist, tut's auch «Avanti Savoia» — weniger wahrscheinlich «los von Rom und auf nach Kassel».

Wenn Richard Löwenherz und Karl der Kühne eine Mutprobe abgelegt hatten, sprach man wohl von Löwenmut und Heldenmut, während man vielleicht, wenn Herr Bünzli dasselbe täte, ausriefe: «Hat doch der Kerl ein Toupet!»

Ein französischer Krieger kann «bravoure», «valeure» oder «courage» zeigen, der französische Verächter der Gefahr hat «coeur», und wer Widerwärtigkeiten auf sich nimmt, hat «moral», wenn er nicht gerade in «rancune» verfällt. Während das Herz als Sitz des Mutes in allen Sprachen wiederkehrt, glaubt ihn der Spanier auch in der Leber zu finden, denn oft hört man: tiene higado — er hat Leber! Aber auch der spanische Atem und Hauch (aliente) bedeute Mut.

Der beherzte Engländer hat «heart», der kühne «bold-

ness» und «dearing», der feurige hat «mettle», der mit kräftigen Lebensgeistern «resolution» und der eigentlich kräftige «vigour», während der zuversichtliche «assurance» aufweist. Sogar angeborenen Mut (constitutional courage) kennt der Engländer, während er den «künstlich erzeugten Mut» mit «Dutch courage — Holländischer Mut» bezeichnet, was für die Holländer nicht schmeichelhaft tönt (vielleicht nennen diese solche Art Mut «British courage»).

Die italienische Geistesgegenwart ist einfach «spirito — Geist». «Cour forte rompa cattiva sorte — ein starkes Herz bricht ein schlechtes Schicksal». Wenn der Spanier guten Mutes ist, schreibt er dies der guten Luft zu, denn er sagt dann «estoy de buen aire — ich bin guter Luft», wenn er nicht gerade «ohne Vorsicht» (sin cuidado) vorzieht. Und wenn er den Mut hat, hat er «Brust» (tiene pecho), während der Begriff «brío» die Spanne zwischen Artigkeit und Mut beherrscht.

Der Choleriker ist starkmütig, der Sanguiniker freimütig, der Phlegmatiker gleichmütig und der Melancholiker schwermütig. «Der Starke weicht mutig einen Schritt zurück», während der Schwächling unter den Briten Mut faßt, indem er «die Nerven bündelt» (to nerve oneself). Die Altdeutschen sagten noch «muot» für Mut und meinten damit sowohl das Gemüt wie den Mut, im vorübergehenden Sinn die Laune und die Stimmung. Das englische «humour» ist nicht gerade unser Humor, sondern bezeichnet die Gesamtstimmung unseres Innern. Die Esperantisten haben sich auf «kurago» — auf die «Courage» geeinigt.

Der Handwerker, der «Meisteraspirant» wird, heißt «Mutgesell» und verbringt ein sogenanntes «Mutjahr», bis er Meister ist.



Eine Seillänge weiter unten kommt ein Band! Da wollen wir eine Ruhepause einschalten und eine Tafel «Chocmel» verzehren.

CHOCMEL
KÖHLER

CHOCMEL
Chocolat au Lait
Amandes et Nougat

Zum Tee

Schnebli

Petit-Beurre



dann sind Sie gut bedient.
In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.

Keine schlaflosen Nächte mehr



durch die goldene Regel:
3 mal täglich

ELCHINA

Orig.-Fl. Fr. 3.75. Orig.-Doppelfl. Fr. 6.25. Kispackung Fr. 20.-

ANNAHME
SCHLUSS

für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweils Samstag früh. Manuskripte, Vorlagen und Klischees erbitten wir bis spätestens zu diesem Termin. Die Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher. Conzett & Huber, Inseraten-Abteilung, Zürich 4



EREMITA HAVANA

REX

der Stumpfen des anspruchsvollen Rauchers

Mild und fein

Fr. 1.-